

Bezugspreis

Steteljährlich durch die Post: im Ortsbezirk und Nachbarort...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Anzeigenpreis:

Die 10spaltige Zeile über dem Raum 10...

Telegramm-Adr.: Tannenblatt.

Table with 4 columns: Nr. 131, Ausgabe in Altensteig-Stadt, Dienstag, den 9. Juni, Amtsblatt für Walsgrafenweiler, 1914.

Kultisches.

Aushebung der Militärpflichtigen im Oberamt Nagold.

Die diesjährige Aushebung findet am Mittwoch, den 17. Juni und Donnerstag, den 18. Juni ds. J. je vormittags von 8 Uhr an auf dem Rathaus in Nagold statt.

Im Oberamt Calw.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft findet am Freitag, den 19. Juni und Samstag, den 20. Juni, je vormittags von 8 Uhr an, auf dem Rathaus in Calw statt.

Ein diplomatisches Sorgenkind.

Fürst Wilhelm verleiht augenblicklich höchst ungemütliche Tage. Vor den Toren seiner Residenz stehen die Scharen aufständischer Bauern...

darauf hinarbeitete, zwischen dem albanischen Volk und dem Fürstenhaus ein gewisses patriarchalisches Verhältnis herzustellen...

Nun hat sich die Mehrzahl der Mächte entschlossen, Kriegsschiffe nach Durazzo zu entsenden. Ob damit viel erreicht werden wird, steht dahin...

Rundschau.

Zur Polenpolitik.

Ueber die Tätigkeit der Ansiedlungskommission verbreitet sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgendermaßen: Die Kommission geht beim Kauf der Güter in strategischer Weise nach zwei Richtungen vor...

größer, denn es ist erster Grundjah der Kolonisation, daß die einzelne Familie auf dem eigenen Hof ausreichende Nahrung und Beschäftigung findet.

Eine Spende für die deutsche Schule in Tanger.

In Tanger, der wichtigsten Hafen- und Handelsstadt Marokkos, nehmen die Deutschen eine bedeutende Stellung unter den Europäern ein.

Die Besoldungsnovelle in Preußen.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses gab bei Beratung der Besoldungsnovelle der Finanzminister die Erklärung ab, daß jede Abänderung der Novelle für die Staatsregierung unannehmbar sein würde...

Die französische Ministerkrise

beginnt akut zu werden. Viviani hat es abgelehnt, die Kabinettsbildung zu übernehmen, weil unter den Mitarbeitern, die er in Aussicht genommen hatte, scharfe Meinungsverschiedenheiten bestanden über das Dreijahresgesetz.





trocken zu halten. In Anbetracht des Geburtenrückgangs ist es aber nur auf Grund des Dreijahresgesetzes möglich ein schlagfertiges Heer zu unterhalten. Wie ist dieser Zwiespalt zu überbrücken? Oder vielmehr: auf welche Weise kann die Entscheidung wiederum verzögert werden?

## Landesnachrichten.

Altensteig, 9. Juni 1914.

**Jahrpreisermäßigung zum Kriegerbundesfest.** Infolge Entschliessung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, wird zum Besuch des am 14. Juni d. J. in Neutlingen stattfindenden 22. Bundestags des württ. Kriegerbundes auf den württ. Staatsbahnen eine Fahrpreisermäßigung in der 4. Klasse mit Beschränkung auf die bei diesem Anlaß auszuführenden Sonderzüge in der Art gewährt, daß den Reisenden, die sich über ihre Zugehörigkeit zum württ. Kriegerbund durch das Bundesabzeichen oder eine Bescheinigung der Ortsbehörde ausweisen, die Benutzung der Sonderzüge zum Preis von 1.75 Pfg. für 1 km der einfachen Fahrt gestattet wird. Die Ermäßigung wird nur gewährt, wenn die Hin- und Rückfahrt in den Sonderzügen erfolgt. Auf die Familienangehörigen der Kriegerbundsmitglieder erstreckt sich die Ermäßigung nicht. Die Strecken, auf denen Sonderzüge verkehren, und der Kurs dieser Sonderzüge werden durch Aushang auf den Stationen bekanntgegeben werden.

**Günstige Reisegelegenheit nach Paris.** Zum 10. internationalen Esperanto-Kongreß (1.—10. August) in Paris, gehen Sonderzüge ab in Berlin und Eger. Der letztere berührt Württemberg, hält in Vöhringen an und kann von jedermann benutzt werden, sofern die Anmeldung bis zum 18. Juni, in Ausnahmefällen bis 15. Juli erfolgt. Kosten 160 Mark für zweite Klasse, 125 Mark für dritte Klasse. Darin sind inbegriffen, Pfost und Wohnung, Besuch der Sehenswürdigkeiten in Paris und Versailles, sowie Trinkgelder und Führung (für Nicht-Esperantisten deutschsprachig). Anfragen beantwortet gegen Rückporto das Esperanto-Office, Neue Weinsteige 61, Stuttgart.

**Ein Wort des Trostes.** Die Erfahrung und die Wetterstatistik lehren, daß kalten und unfreundlichen Frühlingen in den weitaus meisten Fällen desto schönere Sommer zu folgen pflegen. Die Meteorologen halten die Wetterlage, die bisher herrschte, das westliche Hochdruckgebiet mit dem Tiefdruckgebiet im Osten mit dem Kern über Finnland, sogar für günstig, daß es für später stetiges schönes Wetter in Aussicht stellt.

**Ragold, 8. Juni.** Die heutige Bezirks-Schulversammlung wurde heute für den oberen Bezirk in den Räumen des Gasthofs zum Grünen Baum in Altensteig abgehalten. Aus dem Schulbericht des Bezirksschulinspektors Schulerat Schott geben wir einige statistische Angaben wieder: Im gesamten Schulbezirk d. h. in 60 Schulgemeinden (36 Ragold, 24 Calw) sind 124 Schulklassen (79 Ragold, 45 Calw) mit 7125 Schülern und 209 Schülern in Privatschulen. Auf einen Lehrer kommen 57 Kinder im Durchschnitt gegen 58 im Vorjahr. Fortbildungsschule wird in 58 Klassen bei 926 Schülern gegeben. Zur Diskussion standen die Erblunde und die Fortbildungsschule. Sehr lehrreich war der Vortrag des Seminaroberlehrers Weinbrenner über „Wertung einiger Fragen des modernen Naturkundeunterrichts unter besonderer Berücksichtigung der Schulgartenfrage.“ Nach Erledigung einiger mehr geschäftlicher Angelegenheiten (Schulkammererfrage,

Versehungsgesellschaft wurde das gemeinschaftliche Mittagessen eingenommen, das Küche und Keller des Gasthofs zum Grünen Baum alle Ehre machte.

**Ragold, 8. Juni.** Unter Führung von Professor Dr. Wagner und Professor Bauer besuchten gestern 40 Zöglinge des hiesigen Seminars den bekannten Dichter von Warmbrunn Christian Wagner in seinem Heimatdorf, um ihm ein Ständchen zu bringen und ihn in persönlicher Aussprache näher kennen zu lernen. Die jungen Leute, die sich vorher anmeldeten, wurden aufs wärmste empfangen und nahmen die besten Eindrücke nach Hause.

**Wittweil, 8. Juni.** (Billiges Brot.) Ein hiesiger Mehlhändler hatte bei Eröffnung des Geschäftes mit den hiesigen Bäckermeistern die Vereinbarung getroffen, daß sie ein Drittel ihres Mehlbedarfs von ihm beziehen, wogegen er es unterlassen werde, eine Badanstalt zu errichten. Dieses Abkommen scheint indessen nach einer Mitternacht von den Bäckern nicht allseits eingehalten worden zu sein, sodaß der Mehlhändler nunmehr in den heutigen Zeitungen Schwarzbrod aus garantiert frischem Weizen- und Roggenmehl in schmackhafter Ware, den 4 Pfundloib zu 50 Pfg., den 2 Pfundloib zu 25 Pfg. zum Verlaufe ausschreibt.

**Leonberg, 8. Juni.** (Küfertag.) Der 14. Verbandstag der selbständigen Küfermeister Süddeutschlands, erstreute sich gestern unter dem Vorsitz des Verbandsvorstandes, Obermeisters Göb, eines sehr guten Besuchs; aus allen Gegenden Süddeutschlands waren ungefähr 200 Delegierte erschienen. Inspektor Barrets überbrachte die Grüße der kgl. Zentralkasse. Aus den Verhandlungen ist zu erwähnen, der Geschäftsbericht des Vorsitzenden über die Lage des Küfergewerbes, worin der Wunsch zum Ausdruck kam, daß auch einmal wieder ein guter Herbst kommen möge, ferner der Kassenbericht, ein Vortrag von Prof. Dr. Weisner über Wiederherstellung fehlerhafter Weine und ein Vortrag von Küfermeister Braun-Üplingen über Kalkulation im Küferhandwerk. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Freiburg gewählt.

**Mühlacker, 8. Juni.** (Selbstmord.) Im benachbarten Döschelbrunn erschloß sich gestern abend der 19 Jahre alte Arbeiter Gottlieb Kolb, der Sohn des Landwirts Johannes Kolb, aus Viebeskummer. Er stellte sich aufs freie Feld und schoß sich angesichts von Leuten, die 500 Meter entfernt waren, eine Kugel ins linke Auge. Da er noch lebte, schoß er sich noch eine Kugel in den Mund, blieb aber trotzdem noch am Leben und starb erst zweiinhalb Stunden später, nachdem man ihn in die Ortschaft verbracht hatte.

**Stuttgart, 8. Juni.** (Hohe Besuchsziffern der Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege.) Welche Anziehungskraft die Stuttgarter Ausstellung für Gesundheitspflege ausübt, beweist, daß über Pfingsten 129 419 Personen die Ausstellung besuchten. Trotz der immerhin unglücklichen Witterung waren am vergangenen Sonntag doch 39 237 Besucher in der Ausstellung. Das sind Zahlen, die bisher nur selten von Württembergischen Ausstellungen erreicht worden sind. Dieser große Erfolg ist der Reichhaltigkeit und der Uebersichtlichkeit der Ausstellung zuzuschreiben, die jedem einzelnen dauernde Berieselung für seine Gesundheit und für sein Wohlergehen bietet. — In der Ausstellung werden jetzt fortlaufend größere Führungen durch die einzelnen Abteilungen veranstaltet, die sicherlich von den Besuchern mit großem Beifall aufgenommen werden. So wird am Dienstag vormittag um halb elf Uhr Professor Sauer die Geologische Pyramide im Stadtgarten erklären.

Am Mittwoch vormittag um halb elf Uhr wird Dr. Cammerer eine Führung durch die Abteilung „Das Kind und die Säuglingsfürsorge“ veranstalten.

**Stuttgart, 8. Juni.** (Die Auflösungsgründe.) Die „Schwäbische Tagwacht“ teilt heute den Wortlaut des Erlasses der R. Kreisregierung in Ludwigsburg mit, in dem die Freie Jugendorganisation Stuttgart aufgehoben wurde. Der Erlass wird begründet mit der Feststellung, daß die vorwiegend politische Tätigkeit des Vereins aus dessen Kundgebungen in der Presse und in Versammlungen, wie auch aus der Veranstaltung von Gedächtnisfeiern für August Bebel und von Märzfeiern hervorgehe. Die politische Tendenz gehe ferner hervor aus der Aufnahme der sozialdemokratischen Kreiserversammlung in das Programm der Vereinsveranstaltungen, aus der Maßfeier in Wangen, wo der Vereinsredner mit der Aufforderung schloß, der Sozialdemokratie, soweit es noch nicht geschehen sei, noch am selben Tage beizutreten. Die „Jugendbeilage“ der „Schwäbischen Tagwacht“ verrate immer wieder den politischen Zweck der Jugendorganisation, wofür einzelne Stellen angeführt werden, darunter die, daß die Freien Organisationen nicht politisch neutral, sondern bestimmt seien, die Jugend mit dem Geist und den Idealen des Sozialismus zu erfüllen und sie zu furchtlosen und trotigen Kämpfern des Proletariats heranzuziehen.

**Stuttgart, 8. Juni.** (Das neue Erholungsheim der Ortskrankenassen.) Das von dem Stuttgarter Ortskrankenassenverband erworbene Erholungsheim im Soosbad Dürchein (bad. Schwarzwald) ist mit dem heutigen Tage für weibliche Mitglieder dem Betrieb übergeben worden. In Verbindung damit ist auch ein Soosbad für Kinder weiblichen Geschlechts von Rastheimgliedern im Betrieb. In das Erholungsheim Schloß Freudental bei Besigheim kommen jetzt nur noch männliche Rastheimmitglieder.

**Heidenheim, 8. Juni.** (Ein Raubhehl.) Der 43 Jahre alte Tagelöhner Jakob Eutingen hat heute nacht die zur Entbindung seiner Frau erschienene Hebamme aus dem Hause gejagt und den gleichfalls zu Hilfe eilenden Arzt derart verbanen, daß dieser sich von einem Kollegen verbinden lassen mußte. Das Raubhehl wurde von der Polizei dem Gericht übergeben.

**Ugingen, 8. Juni.** (Das Messer.) Bei dem gestrigen Waldfest des Arbeiterunterstützungsvereins in Diegelsberg gerieten aus geringfügiger Ursache mehrere Personen in Streit, wobei der verheiratete Eisendreher Busch aus Albershausen das Messer zog und dem 20jährigen Georg Müller von Ebersbach einen Stich in den Unterleib versetzte, so daß die Gedärme heraustreten. Außerdem wurde dessen Bruder, der 26 Jahre zählt, in die Lunge gestochen. Die Schwerverletzten mußten dem Krankenhaus Göppingen übergeben werden. Ob der erstere mit dem Leben davonkommt, ist fraglich.

**Hall, 8. Juni.** (Parteikonferenz.) Von sonnigem Wetter begünstigt, nahm gestern das fränkische Sommerfest der Fortschrittlichen Volkspartei hier einen schönen Verlauf. Auf der vormittags angelegten Vertrauensmännerversammlung der fränkischen Bezirke erstattete Redakteur Röhle-Heilbronn ein Referat über die im letzten Jahre geleistete politische Arbeit, während Rechtsanwalt Göbrunn-Heilbronn ermunternde Worte an die Versammlung richtete. Auf der öffentlichen Versammlung, die nachmittags Dr. Jeller-Heilbronn eröffnete, sprach Landtagsabgeordneter Herrmann-Gerabronn über den neuen Landtag und Chefredakteur Dr. Reich-Heilbronn führte die Versammlung zurück in die Geschichte der Partei in den letzten 50 Jahren. Die Freier schloß mit einer Ansprache von Professor Metz-Hall, der den Gedanken der Demokratie, sowie die staatliche und persönliche Freiheit besonders zum Ausdruck brachte.

## Art läßt nicht von Art.

Roman von G. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

### 9. Kapitel.

Am Morgen nach der verhängnisvollen Nacht zeigte das Leben im Schlosse natürlich ein vollständig verändertes Gesicht. Die Damen lebten auf ihren Zimmern, und für die Herren wurde Frühstück nicht, wie sonst, im Familienpejzantimmer, sondern in demselben kleineren Raume serviert, in welchem vor einigen Stunden die Unterredung zwischen dem Senator, dem Freiherrn von Redenburg und dem Gendarmierewachmeister Roth stattgefunden hatte. Es war ein verhältnismäßig einfach ausgestattetes, mit dunklem, altem Ebenholz gefälltes Gemach, dessen beide Fenster auf den Park hinausgingen.

Der Senator war der erste, der sich an dem gedeckten Tische niederließ, denn diesen an streng geregelte Arbeit gewöhnten Amerikaner vermochte selbst ein so außerordentliches Ereignis, wie das hier erlebte, nicht aus seiner Ordnung zu bringen.

Sobald Speise und Trank vor ihm auf dem Tische standen, schickte er den Diener hinaus, denn er liebte es nicht, beim Essen jemanden hinter seinem Stuhl zu haben. Aber er war noch nicht ganz mit seinem Frühstück zu Ende, als der Major Brandenfels auf der Bildfläche erschien. Er sah auch heute sehr ernst und niedergeschlagen aus; aber es war nichts Uebertriebenes in der Betrübnis, die sich auf seinem Gesicht spiegelte. Man hätte sie schmerzhaft auch für das bloße Unbehagen eines Mannes ... können, der sich plötzlich in eine peinliche Angelegenheit verwickelt und aus seiner gewohnten Ruhe geworfen sieht.

Der Senator hatte sich bei der Kürze ihrer Bekanntschaft noch kaum eine Meinung über den Mann gebildet. Er war ihm nicht unangenehm, aber von irgendwelcher

Vertraulichkeit zwischen ihnen konnte selbstverständlich keine Rede sein. In seiner etwas kurz angebundenen Art erwiderte er den höflichen Gruß des Eintretenden und sagte: „Entschuldigen Sie, daß ich den Diener fortgeschickt habe; aber ich werde sogleich nach ihm klingeln.“

Durch eine abweichende Handbewegung hielt ihn der Major davon zurück.

„Bemühen Sie sich, bitte, nicht, Herr Senator! Ich helfe mir viel lieber selbst, da ja, wie ich sehe, alles Erforderliche da ist. Auf solche Neuherlichkeiten kommt jetzt wahrhaftig sehr wenig an. Vor allen Dingen: wie befinden sich die Frau Gräfin und die Komtesse?“

„Meine Tochter und meine Entlein sind rechtchaffen bemüht, das Unabänderliche mit Fassung zu tragen. Es ist ein Glück, daß meine Frau und Miß Trimmer da sind, um ihnen beizustehen, soweit eben in solcher Situation von einem Beistand die Rede sein kann. Darf ich mich nun meinerseits erkundigen, ob Sie Ihren Reffen an diesem Morgen schon gesehen, oder ob Sie etwas von ihm gehört haben?“

Der Major seufzte tief auf. „Ich wünschte dem Himmel, daß Sie mir sehr etwas von dem Grafen zu sehen oder zu hören bräugte.“ Stieß Brandenfels mit einem Jagemut hervor, an dessen Ehrlichkeit wohl kaum zu zweifeln war. „Es ist wahrhaftig eine Schmach und eine Schande. Noch heute morgen litt er derart unter den Auswirkungen seines gestrigen Rausches, daß es erst eine Stunde nach seinem Erwachen gelang, ihm das Geschehene notdürftig kurzumachen. Ja, beglückwünsche Sie, Herr Senator, daß Sie durch kein Band der Verwandtschaft mit ihm verknüpft sind. Ich bin leider nicht in dieser Lage, und mir ist als müßte ich mich vor jedem ehrenwerten Menschen wegen solcher Verwandtschaft schämen.“

„Mister Vanderzee fühlte sich von der überzeugenden Ehrlichkeit dieses Stoßseufzers angenehm berührt. Dieser Mann war jedenfalls nicht verantwortlich zu machen für das schmachvolle Verhalten seines ehemaligen Zöglings, und vielleicht erklärte sich dies Verhalten nicht so sehr aus einer verfehlten Erziehung als aus gewissen angeborenen

und deshalb unüberwindlichen Charakterfehlern und aus der schlimmen Wirkung, die der jähe Wechsel seiner äußeren Umstände auf den jungen Menschen geübt hatte. Wenn es überhaupt noch jemanden gab, der einen günstigen Einfluß auf den Grafen zu üben vermochte, so konnte es einzig dieser offenbar sehr anständige alte Herr sein, und der Senator wünschte lebhaft, daß er sich in dieser Hoffnung nicht getäuscht haben möge. Er wünschte es um seiner Tochter und um seiner Entlein willen, die ja durch die Umstände genötigt sein würden, wenigstens noch eine gewisse Zeit unter demselben Dache mit dem Erben des Verstorbenen zu verbringen.“

Der schwarze Verdacht, den er gestern gegen diesen Erben gehabt, war durch die Auffindung des Briefsegens und durch die ärztliche Befestigung der sinnlosen Trunkenheit des jungen Grafen so gut wie vollständig zerstreut worden; die Meinung aber, die er von dem Stiefbruder seiner Entlein hegte, hatte dadurch natürlich keine Veränderung erfahren, und schon die nächsten Minuten sollten den Beweis erbringen, wie wenig Anlaß zu einer solchen Uebersetzung gegeben war.

Noch ehe er die letzten Worte des Majors hatte beantwortet, konnten, wurde nämlich die Tür aufgerissen, und der neue Besitzer der Standesherrschaft stolperte mit hoch gerötetem Gesicht über die Schwelle. Hinter ihm erschienen der Freiherr von Redenburg, der augenscheinlich erst auf dem Wege nach dem Frühstückszimmer mit seinem Butler zusammengetroffen war.

„Ach was, diese Polizisten sind ja alle miteinander Dummköpfe und Idioten.“ sagte der Graf im Verlauf einer Unterhaltung, die schon draußen begonnen haben mochte. „Jetzt, nachdem ich mich von meiner kleinen Attacke erholt habe, werde ich die Sache selbst in die Hand nehmen, und da werden wir bald genug wissen, woran wir sind. Guten Morgen, Herrschaften! Wie geht's, Mister Vanderzee? Wie geht's, Onkel? Eine niederträchtige Beschizte — nicht wahr? Besonders schmerzhaft für Ihre Damen, Mister Vanderzee!“

(Fortsetzung folgt.)



(c) **Ebersbach, 8. Juni.** (Einbruch.) Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde gestern nachmittags 3 Uhr während der Abwesenheit des Besitzers in einer Villa verübt. Der Täter schlug, um einsteigen zu können, eine starke Fensterscheibe am Balkon beim Treppenaufgang ein, durchstößte die Schranke in der Erdgeschosswohnung. Darauf begab er sich, wie die Blutspuren zeigten, die er sich durch das Einschlagen der Scheiben zugezogen hatte, in den ersten Stock. Dort nahm er aus einem Kasten die Kleidungsstücke des Besitzers, in denen er zweifellos Geld vermutete. Er mußte sich jedoch mit einer schwarzen Hose begnügen. Der Einbrecher wurde durch das Dienstmädchen, das hinzukam, am weiteren Vorhaben verhindert und suchte das Weite. Die sofort angestellten Verfolgungen blieben zuerst erfolglos. Durch die heute früh erneut aufgenommenen Nachforschungen ist es gelungen, den Täter in der Person des mit Zuchthaus schon mehrfach vorbestraften, 37 Jahre alten, ledigen Kaufmanns Wilhelm Scharpsencker aus Weibertschhausen (Ost. Graßheim) in Schlichten (Ost. Schornborn) zu ergreifen. Nach anfänglichem Versuchem Leugnen gestand er dem Landjäger die Tat ein.

\* **Verlichtungen, 7. Juni.** Hier hat eine Familie, deren Söhne 10 Militärdienstjahre aufzuweisen haben, die Reichsgabe erhalten.

**Von der bad. Grenze, 6. Juni.** Zum Bau einer elektrischen Bahn von Baden-Baden nach Gernsbach beteiligt sich die Stadtgemeinde Gernsbach nach einem soeben erfolgten Beschluß des Gemeinderats und des Bürgerausschusses bei einer zu gründenden Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 250 000 Mark. — Dadurch ist die Ausführung der Bahn voraussichtlich gesichert.

## Deutsches Reich.

\* **Türkische Prinzen im deutschen Heer.** Die drei türkischen Prinzen Osman Jaad Effendi, Kemal Edin Effendi, Abdul Halim Effendi und Abdur Rahim Effendi reisten am Dienstag zu ihrer militärischen Ausbildung nach Deutschland. Jeder der Prinzen, als deren militärischer Erzieher Oberst v. Stempel angestellt ist, ist von einem türkischen Offizier begleitet.

\* **Der Prozeß gegen die Denkmalschänder.** In dem Prozeß gegen die Charlottenburger Denkmalschänder beantragte, wie aus Berlin gemeldet wird, der Staatsanwalt gegen die 4 Angeklagten eine Strafe von je 2 Jahren. Das Gericht erkannte gegen den Arbeiter Linke, gegen den Chauffeur Göpfert und den Arbeiter Kuhle auf je 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und gegen den Schankwirt Rau wegen Beihilfe auf 1 Jahr Gefängnis. Sämtlichen Angeklagten wurde ein Monat der Untersuchungshaft auf die Strafe in Anrechnung gebracht. — In der Urteilsbegründung gegen die wegen der Denkmalschändung Verurteilten wird gesagt, die Tat sei kein dummes Jünglingsstück, sondern eine wohlüberlegte Handlung, die eine Folge der unaufrichtigen Verheißung der Sozialdemokratie sei. Man habe sich für die Ausführung der Angeklagten Linke auszufragen, weil dieser unorganisierten Arbeiter sei und nicht zu der sozialdemokratischen Partei gehöre. Wenn die Sozialdemokratie öffentliche Einrichtungen verbieten wolle, so solle sie wenigstens nicht öffentliche Denkmäler von Fürsten ausjagen, die zur allgemeinen Zierde gereichten.

\* **2127 deutsche Streiks im Jahre 1913.** Das „Reichs-Arbeitsblatt“ gibt jetzt eine statistische Uebersicht über die Streiks und Aussperrungen des Jahres 1913 im Deutschen Reich. Danach haben im Berichtsjahre 2127 Streiks mit 254 206 Streikenden stattgefunden, und zwar in 9007 Betrieben mit 572 842 Arbeitern. Von den 9007 in Mitleidenschaft gezogenen Betrieben wurden 2074 zu völliger Stillstande gebracht, d. h. 23,0 v. H. der betroffenen Betriebe. Von den Beschäftigten streikten 44,4 v. H. Die Anzahl der infolge des Streiks gezwungen feiernden Arbeiter betrug 11 369, d. h. 2,0 v. H. aller Beschäftigten. Auf einen Streik kommen durchschnittlich 4,0 Betriebe und 119,5 Streikende. Mehr als die Hälfte der Streiks, nämlich 1227, entfallen auf Preußen. Von den 2127 Streiks endeten 356 mit einem vollständigen Erfolg, 899 Streiks hatten teilweisen Erfolg und 872 Streiks hatten überhaupt keinen Erfolg. — Die Zahl der Aussperrungen des Jahres 1913 betrug 337. Die Zahl der betroffenen Betriebe stellte sich auf 6579, in denen 82 556 Beschäftigte gezählt wurden. Von diesen wurden 56 842 von den Aussperrungen erfaßt. Von den Aussperrungen brachten 39 den Arbeitgebern vollen Erfolg, in 283 Fällen waren ihnen nur ein teilweiser Erfolg und in 15 Fällen kein Erfolg beschieden.

\* **Anfall eines Hamburger Dampfers.** Der Bergungsdampfer Viktoria Luise, die frühere Deutschland, der zurzeit im Ruhwärder Hafen in Hamburg liegt, geriet am Montag in den frühen Morgenstunden in die Gefahr des Sinkens. Nach Eintritt der Ebbe war der Bug des Dampfers auf Grund geraten. Das Schiff neigte sich stark nach der Backbordseite. Dabei drang eine große Wassermenge durch die Bollwerke in das Innere des Schiffes. Der Dampfer drohte in die für das Auslaufen der Baiterland gebaggerte Rinne zu sinken. Mit Eintritt der Flut richtete sich das Schiff wieder hoch, worauf Sicherheitsvorkehrungen getroffen wurden.

**Eine bulgarische Anleihe gescheitert.**

|| **Berlin, 8. Juni.** Die von der Diskontogesellschaft geführten Verhandlungen über den Abschluß einer bulgarischen Anleihe von 250 Millionen

Franco sind heute abgebrochen worden, da eine Verständigung über die Ausgestaltung des Tabakmonopols, das als Unterlage für die Anleihe in Aussicht genommen war, nicht zu erzielen war.

## Ausland.

**Eine Flottenrevue.**

|| **London, 8. Juni.** Der König wird am 19. Juli eine große Flottenrevue in Spithead abnehmen, wobei 400 Schiffe versammelt sein werden. Dies ist die größte Flottenparade, die jemals abgehalten wurde.

**Zur Krise in Frankreich.**

|| **Paris, 8. Juni.** Man erwartet, daß Herr Ribot dem Präsidenten heute abend von dem Resultat seiner Schritte zur Neubildung des Kabinetts Kenntnis geben wird. Ribot hatte im Laufe des Tages Besprechungen mit politischen Persönlichkeiten. Die russischen Blätter bedauern lebhaft, daß es Delcassé nicht möglich gewesen sei, die Bildung des Kabinetts zu übernehmen. Die Petersburger Zeitung schreibt, daß ein Ministerium Delcassé in Russland mit der größten Freude aufgenommen worden wäre. Denn es hätten sich dann an der Spitze von Frankreich zwei starke und aufrichtige Patrioten und wahre Freunde Russlands befunden.

**„Loyale Anwendung des Dreijährsgesetzes“.**

Aus Paris wird über die Kabinettskrise gemeldet: Senator Ribot hat die Absicht, ein Kabinett der Linken zu bilden und in dieses Ministerium Mitglieder aus dem früheren Kabinett, vor allem Rouleus und Viviani zu übernehmen. Ribot ist der Ansicht, die militärische Frage sei nicht gestellt. Das Kabinett müsse das Gesetz ebenso loyal anwenden wie das Kabinett Doumergue.

Delcassé, der an einem Karunkel leidet, wurde am Sonntag operiert. Er hat leichtes Fieber und hustet stark, da er sich erlätet hat. Sein Zustand gibt zu Vergleichen keinen Anlaß.

**Die gefälschten Obligationen.**

\* **Brüssel, 8. Juni.** Heute vormittag begann vor dem Brüsseler Strafgericht der Prozeß gegen den früheren Direktor der Eisenbahngesellschaft Gent-Ternuzen, Nestor Wilmart, der in den Jahren 1904—1912 etwa 50 000 gefälschte Obligationen dieser Gesellschaft in Umlauf gesetzt und lombardiert haben soll. Mit ihm erschienen sechs andere Personen, die der Mithilfe verdächtig erscheinen. Darunter befindet sich der ehemalige Direktor der Brüsseler Zeitung La Chronique, Wächter: Wilmart flüchtete im Oktober 1912 und wurde, als man ihn in dem Städtchen Laen entbedte, verhaftet. Der Schaden, den Wilmart angerichtet hat, wird auf 12 Millionen Franco geschätzt. Er lombardierte für etwa 17 Millionen Franco Obligationen, von denen er 5 Millionen ablöste. Der Prozeß begann morgen mit dem Bericht des Untersuchungsrichters, der morgen vollendet wird. Da nur in drei Tagen der Woche verhandelt wird, so sind für den Prozeß mehrere Wochen vorgesehen.

**Die englischen Wahlweiber.**

\* **London, 8. Juni.** Unmittelbar nachdem heute der König und die Königin auf der Rennbahn die Kgl. Loge betreten hatten, um den internationalen Olympiarennen beizuwohnen, erhob sich eine gut gekleidete junge Frau, die ihren Platz gegenüber der Loge hatte, und rief der Königin einige Worte über die gewalttätige Ernährer der im Gefängnis gehaltenen Frauenrechtlerinnen zu. Die Frau wurde sofort von zwei Polizeibeamten ergriffen und, trotz ihres Widerstandes, aus der Rennbahn gebracht.

**Die Lage in Mexiko.**

Nach einer Depesche aus Tampico errichten die Rebellen in Erwartung des Angriffs von Huertas Kriegsschiffen in aller Eile Befestigungen. 3 schwere Geschütze sind in Stellung gebracht worden und es werden Vorkehrungen getroffen, um die Hafeneinfahrt nötigenfalls zu sperren.

Ueber den Stand der Vermittlungsaktion wird aus Niagaraj falls gemeldet: Mehrere hervorragende Mitglieder der Vermittlungskonferenz begannen schwere Besprechungen infolge von Huertas Befehl, Tampico zu blockieren und des Verlangens der Vereinigten Staaten, daß der Hafen offen bleiben müsse. Es wird befürchtet, diese Einmischung der Vereinigten Staaten werde Huerta veranlassen, sich von der Konferenz zurückzuziehen. Huertas Vertreter stehen auf dem Standpunkte, die Vereinigten Staaten dürften die Bemühungen der Bundesstreitkräfte, das Eintreffen von Munition bei den Rebellen zu verhindern, nicht durchkreuzen, denn, wenn sie dies täten, würden die Vereinigten Staaten tatsächlich mit Hilfe ihrer Flottenmacht die Sache der Rebellen unter Carranza fördern.

**Türkische Maßnahmen gegen Griechen.**

|| **Konstantinopel, 8. Juni.** Die beiden Räte des östlichen Patriarchats hielten gestern infolge neuerlicher Berichte über dauernden Verfolgungen der Griechen eine Beratung ab und beschloßen einstimmig, alle griechischen Kirchen und Schulen in der Türkei zu schließen. Durch eine Enzyklika wurden die orthodoxen autonomen Kirchen hiervon benachrichtigt.

## Die Lage in Albanien.

**Italien und Albanien.**

Am Sonntag hatte der italienische Gesandte eine Besprechung mit dem Fürsten Wilhelm und den Ministern, die anerkannten, daß der holländische Oberst, der die Verhaftung des italienischen Oberst Muricchio und des Professors Chinigo veranlaßt, falsch gehandelt habe und versprach volle Genugung zu geben. Der italienische Gesandte bestand auf Prüfung der Papiere. Diese wurde seitens einer gemischten Kommission vorgenommen, weil der Gesandte die Haftlosigkeit der Anklage beweisen will. Es heißt, daß die holländischen Offiziere, besonders Oberst Thomson, der albanischen Regierung den Gehorsam verweigern, weil sie ihr Amt aus einem Mandat der Mächte herleiten, wie es auf der Londoner Konferenz beschlossen wurde. Sobald die Kommission, die die Papiere prüft, die Schuldlosigkeit Muricchios festgestellt haben wird, wird die albanische Regierung die holländische Regierung um Vergebung der für den Vorfall verantwortlichen Offiziere ersuchen.

**Eine letzte Hoffnung.**

Die kölnische Zeitung meldet aus Mailand: Der albanische Ministerpräsident, Turhan Pascha, beschäftigt in einem Interview mit dem Vertreter des Scolo in Durazzo, daß in Alessio Truppen zusammengezogen werden, von der eine Hälfte gegen Tirana, die andere gegen Kroja marschieren soll, wenn die Aufständischen sich nicht unterwerfen. Der internationale Aufsichtsausschuss wird noch einen letzten Versöhnungsversuch unternehmen und den Aufständischen erklären, daß weder der König, noch die Regierung gegen sie eingenommen seien und ihnen versprachen, ihre religiösen und politischen Rechte zu achten und ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern.

\* **Valona, 8. Juni.** Oberst Thomson ist heute hier zur Teilnahme an einer Versammlung der Notabeln eingetroffen. Seine Aufforderung zur Bildung von Freiwilligenkorps gegen die Rebellen wurde mit großer Begeisterung und Ovationen für den Fürsten und die Regierung aufgenommen. Es ist nach Durazzo zurückgekehrt.

**Zwistigkeiten unter den Aufständischen?**

Die Albanische Korrespondenz meldet aus Durazzo: Im Lager der Aufständischen sind ernste Zwistigkeiten ausgebrochen, infolge deren größere Reizung zur Unterwerfung vorhanden sein soll. Die Lage wird hier als gebessert angesehen. — Wie aus Albanien gemeldet wird, hat eine Gendarmerieabteilung die Aufständischen nach heftigem Kampfe aus dem Dorfe Pradoschisch vertrieben. Eine größere Anzahl von Freiwilligen hat sich den Gendarmen, die gegen Tirana vorgehen, angeschlossen.

**Sieg der Regierungstruppen.**

|| **Durazzo, 8. Juni.** Die Regierungstruppen haben die Aufständischen bei Tirana angegriffen und vollständig geschlagen.

## Von Nah und Fern.

**Explosion eines Fesselballons.**

Aus Eperney (Frankreich) wird gemeldet: Nach einer sportlichen Veranstaltung in Sezanne en Brie explodierte am Sonntag nachmittags ein Ballon. Trotzdem das Komitee im Hinblick auf das schlechte Wetter von einem Aufstieg abgeraten hatte, war der Führer Leprince in die Gondel gestiegen. Er war gerade im Begriff, das Zeichen zur Lösung der Tante zu geben, als ein heftiger Wirbelwind den Ballon mehrfach auf die Seite warf. Dabei erlitt die Hülle einen großen Riß und mehrere Sekunden später erfolgte die Explosion mit einem furchtbaren Knall, der mehrere Kilometer weit vernommen wurde. Die vorderste Reihe der Zuschauer wurde buchstäblich niedergemäht. Der Ballon sprang dann in die Höhe und fiel in geringer Entfernung von dem Aufstiegsplatz brennend nieder. Die Menge wurde von einer Schredenspanil ergriffen und über 60 Personen wurden verletzt. Nachdem der erste Schreck vorüber war, wurde ein Hilfsdienst organisiert. Gendarmen eilten herbei und betreten unter großen Schwierigkeiten den schwer verletzten Leprince, der unter dem brennenden Ballon begraben lag.

\* **In Mäuberhänden.** Die belgische Gesandtschaft in Konstantinopel hat aus Smarna einen von einem Unbekannten aufgegebenen Brief erhalten, der von dem von Mäubern entführten belgischen Ingenieur Lucien Lacl stammt. Der Brief meldet darin, daß er sich wohl befinde. Die Mäuber hätten das Lösegeld auf 5000 Pfund ermäßigt und wollten bis zum 11. Juni warten. Ein andere Mäuberbande hat einen griechischen Osmanen, einen Beamten des englischen Hauses Whital in Smyrna, entführt. Sie verlangt ein Lösegeld von 3000 Pfund. Das Haus Whital soll geneigt sein, das Lösegeld zu zahlen.

**Vorausichtiges Wetter**

am Mittwoch, den 10. Juni: Langsame Aufheiterung, aufgehören der Niederschläge, etwas milder.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Meyer'schen Buchdruckerei, Alzenau.



Altensteig.



Für die bevorstehende

**Heu-Ernte**

habe ich mein Lager in

# landw. Geräten

aufs beste ausgestattet und empfehle in nur frischer bester Ware

**Sensen**

seit Jahren eingeführte, bewährte Marken

**Natur- und Silicar-Wetzsteine**

Kümpfe, Wörbe, Sensenringe

**Dengelgeschirre**

Streu-, Worb-, Schüttel-, Dung- u. Heu-

**Gabeln**

deutsche und amerikanische Fabrikate

**Heurechen, Heuzangen**

**Heuschlepprechen**

∴ **Seilrollen** ∴

**„Ibus“ Stahlrechen**

für Strasse, Hof, Stall und Feld

leicht wie Holz, unzerbrechlich.

**Karl Henssler sen.**

Eisenwarenhandlung.

# Strohhüte

neuester Fasson, für Herren, Frauen und Kinder, sowie

# Feld- und Gartenhüte

empfehle in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

**Hüte voriger Saison**

werden zu spottbilligsten Preisen abgegeben.

**Karl Walz, Hut- und Mützengeschäft.**

**Hochzeitskarten** fertigt rasch und billig die **W. Nieker'sche Buchdruckerei** 2. Lauf, Altensteig.

Bevorzugt

# DÜRKOPP

**FAHRRÄDER & NAHMASCHINEN**  
PREISWERTESTE FABRIKATE

Spezialität: Fahrräder mit konzentrischem Ringlager & eigenes Patent für kettenlose Fahrräder

Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie

**DÜRKOPPWERKE AG. BIELEFELD, GERMANY, STUTTGART**

Vertreter: Gebr. Ackermann.

# Reisigverkauf und Akkord

am Donnerstag, den 11. Juni nachmittags 1 1/2 Uhr im Schwann in Rälberbrunn aus dem Staatswald Grönbacherweg, Stodwies, Heibelbeermis, unt. Dengelbrud, unt. Glaswies, hint. Halbmond.

315 Rm. Reisig auf Hausen und 13 Flächenlose unaußereitetes Reisig.

Im Anschluß hieran wird die Lieferung und das Abklopfen von

**15 cbm**

# Kalksteinen

auf dem neuen Stutgalweg im Abtreich vergeben.

Altensteig-Stadt.

Die Befuhr von

# Kalksteinen

auf die Hohenbergstraße (Neuen Weg), den Ueberbergweg und auf verschiedene Feldwege wird am

**Mittwoch, den 10. Juni d. J. nachmittags 6 Uhr**

auf dem hiesigen Rathaus auf mehrere Jahre

**veraffordiert,**

wozu Affordliebhaber eingeladen werden.

Den 29. Mai 1914.

Stadtschultheißenamt.

# Säger-Besuch.

Ein zweiter jüngerer Säger kann eintreten bei

**Michael Abriou, Sägewerk**  
Gladmühle  
b. Leinach D. A. Calw.

Altensteig.

Halte meine weißen und roten



# Weine

in Flaschen und Gebinden

bestens empfohlen

**L. Kappler**

3. grünen Baum.



gibt wasserbeständigen Hochglanz

**Fruchtpreise.**

	Magob.	Döhrer Preis	Mitteldorfer Preis	Niederdorfer Preis
Zinkel	7.90	7.-	6.70	
Weizen	10.40	10.90	10.-	
Woggen	8.70			
Gerste	8.-			
Haber	8.80	8.50	8.80	

**Butterpreise.**

Butter 1/2 Kilo 1.- bis 1.10 Rm.  
Per 2 Stück 15 Pf.

Zumweiler.

# Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

**Anna Maria Morhard**

geb. Steeb

heute mittag 2 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung am Mittwoch mittag 2 Uhr.

Altensteig.

**Bruchbänder!!**

**Bruchbänder!!**

mit und ohne Feder hält stets auf Lager

**Ehr. Schmid, Hut- und Mützengeschäft.**

Altensteig.

# Eisenmöbel



wie

**Bettstellen**

**Waschtische**

**Blumentische**

**Schirmständer**

etc. etc.

empfehle in großer Auswahl billigst

**Lorenz Luz jr.**

Telefon Nr. 46.

Altensteig.

**Malaga**

**Bermentwein**

**Blutwein**

— in besten Qualitäten —

empfehle

**Fr. Flaig, Conditor.**

Von **SCHRADER'S**

**MOST-SUBSTANZEN**  
machen sich tausende von Familien seit Jahren ihr tägliches Hausgetränk. Überall erhältlich.

Altensteig.

**Feld-Rübsamen**

**Wicken und**

**Futter-Erbesen**

in bester, keimfähiger Ware

billigst empfohlen von

**C. W. Lutz Nachfolger**

Friz Bühler jr.

# Flechten

offene Füße

Wunden, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. kräft. empf.

**Rino-Salbe**

Preis von schiedl. Bestandtl. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. H. H. Schubert & Co., G. m. b. H. Weiböhrle-Druckerei.

zu haben in allen Apotheken.

Gestorbene.

Freudenstadt: Rosa Schäfer, Gammerschmieds-Witwe, 39 J.

Freudenstadt: Anna Marie Wöhner, 84 J.

Disgau: Jakob Proß, Schneidemeister.

Stuttgart: Heinrich v. Maier, Regierungsdirektor a. D.

Wabblingen: Marie Pfleiderer, geb. Böhn aus Esfringen, 31 J.

